

2. Pia, Leon und der Garten Gottes

„Ich weiß es jetzt!“ sagt Leon: „Erst lebte der Diplodokus und 10 Millionen Jahre später der Brachiosaurus!“ „Interessiert doch keinen!“ schimpft Pia. „Doch, mich interessiert es wohl! Gott hat nämlich auch die Dinosaurier gemacht, und deshalb interessiere ich mich dafür!“

Pia möchte mehr von Gott hören, aber sie ist auch nachdenklich: „Wenn Gott alles gemacht hat, warum gibt es dann auch so blöde Dinge wie Krankheiten und Krieg und so?“

Mama denkt nach: „Das ist eine sehr gute Frage und sehr schwer zu beantworten. Die Bibel sagt: Gottes Schuld ist das nicht. Gott hatte sich das ganz anders gedacht. Aber die Menschen sind halt nicht so besonders klug und richten viel Schaden an. Und wie das anfing, erzählt die Bibel so: Am Anfang war alles ganz wunderbar. Bunt und schön war die Erde, wie ein wunderschöner Garten.

Es gab so viele Früchte, dass Tiere und Menschen niemals Hunger haben mussten. Die Menschen lebten mit den Tieren und miteinander friedlich zusammen.

Adam hatte Eva, seine Frau und Eva hatte Adam. So nennt die Bibel die ersten Menschen. Sie waren lieb und freundlich zueinander. Was aber noch viel besser war – sie hatten Gott ganz nah bei sich. Er hatte ihnen alles gegeben und gesagt: „Passt gut darauf auf. Und ich passe auf euch auf! Aber bitte hört auf mich! Dieser Baum da zum Beispiel: Esst bitte nicht davon. Die Früchte sind nicht gut für euch!“

„Kein Problem“, sagten Adam und Eva, „wir haben ja genug andere Früchte.“ Eine Zeit verging. Eines Abends ging Eva an dem Baum vorbei, deren Früchte sie nicht essen sollten. Sie dachte: „Es ärgert mich schon, dass wir nicht alles dürfen. Klar haben wir genug. Aber *das* hätte ich auch gern.“ Da hörte sie eine Stimme. Jemand zischeltet ihr zu: „Iss ruhig, iss ruhig! Das stimmt gar nicht,

dass die Früchte nicht gut sind. Gott sagt das nur so. Wenn ihr davon esst – dann werdet ihr alles können und alles bestimmen. Dann braucht ihr keinen Gott mehr. Dann seid ihr die Besten und die Größten und niemand wird euch mehr was vorschreiben.“ Eva sah eine Schlange vor sich. „Hat die mir das gerade gesagt?“ überlegt sie. „Oder kommt das aus meinem Kopf? Egal! Ich möchte sehr gerne sein wie Gott und alles bestimmen!“ Und dann ruft sie Adam und sagt: „Komm, wir essen davon, dann sind wir selbst wie Gott. Das wird Cool!“

Das findet Adam auch. Und dann essen sie die Frucht.

Sofort, aber wirklich sofort, merken sie, dass das ein Fehler gewesen war: „Wir können ja gar nicht wie Gott sein!“ merkten sie. „Dafür sind wir ja gar nicht klug genug. Wir brauchen Gott doch, damit er auf uns aufpasst, sonst machen wir doch nur Unsinn.“ Vorher hatten sie sich sicher gefühlt unter Gottes Schutz. Jetzt fühlten sie sich nackt und hatten Angst.

„Ja, so kam das wohl alles.“ sagt Mama. „Seitdem hören die Menschen nicht immer auf Gott, obwohl es besser für sie wäre. Aber wisst ihr, was das Beste daran ist? Gott hat sie trotzdem lieb. Das hat er auch Adam und Eva sofort gesagt: „Die Welt ist kein Paradies mehr, aber ich bin trotzdem immer für euch da. Ich sag euch, was gut und was falsch ist. Ihr könnt euch danach richten. Aber was immer ihr auch macht: Ich behalte euch lieb.“

„Das ist gut,“ sagt Leon, „dann hat er mich auch dann noch lieb, wenn ich Pia an den Haaren ziehe?“ „Ja“, sagt Mama, „sogar dann. Auch wenn er das natürlich gar nicht gut findet und ich auch nicht. Aber so ist das nun mal. Die Welt ist nicht perfekt, wir sind nicht perfekt. Manches ist schwer und nicht schön und vieles können wir nicht erklären. Nur eins ist sicher: Gott ist immer bei uns und er behält uns lieb, was immer auch passiert!“